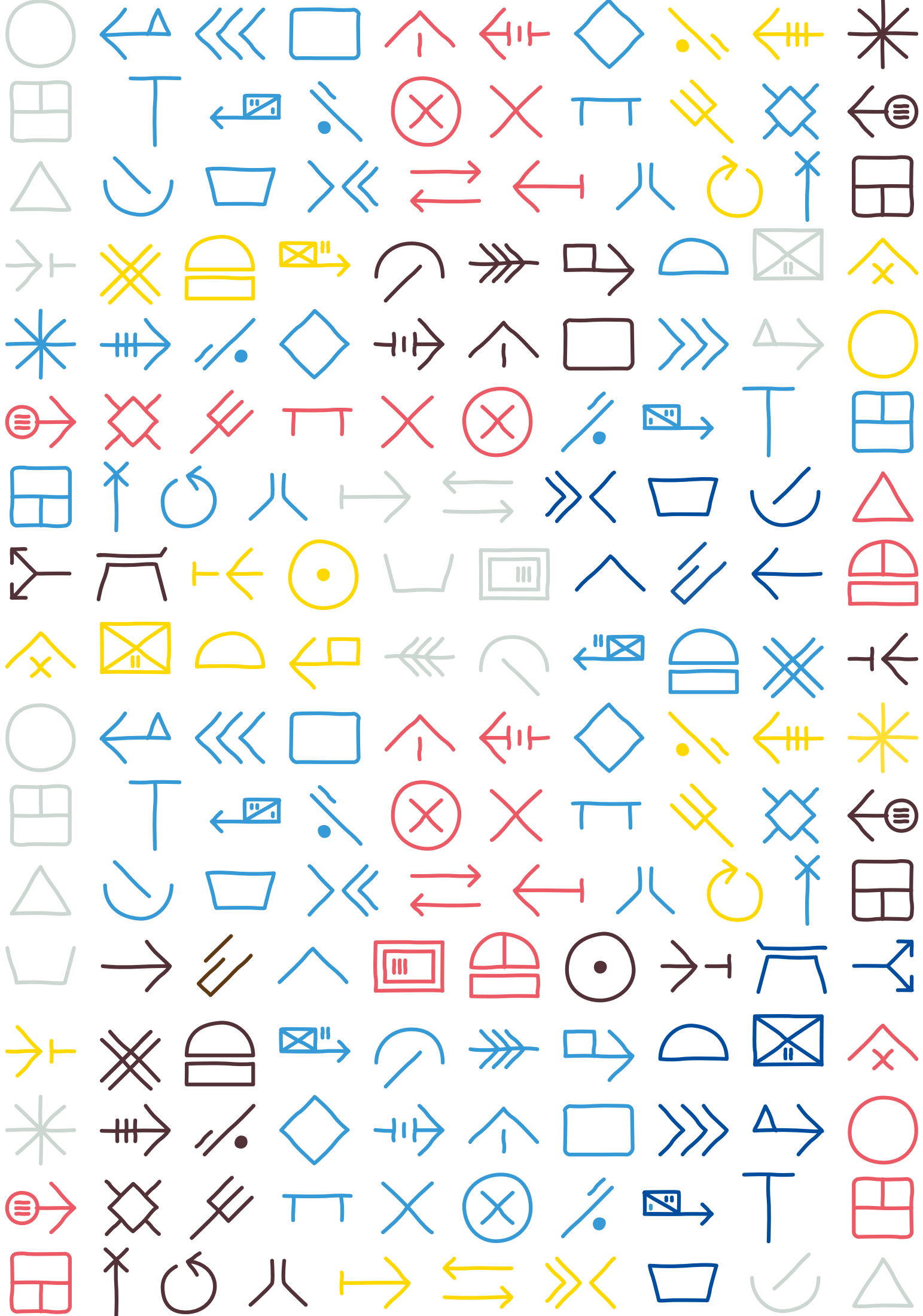


# Positionspapier »Ökologische Verantwortlichkeit in der Arbeit des VCP«

\*



\* Erde



# Positionspapier

## »Ökologische Verantwortlichkeit in der Arbeit des VCP«

### 1. Notwendigkeit einer ökologischen Verantwortlichkeit im VCP

Als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen, Gottes Schöpfung zu bewahren und uns als Teil der Schöpfung zu begreifen. »Gerechtigkeit, Einsatz für Frieden und Bewahrung der Schöpfung« sind heute die wichtigsten Aufgaben der Menschheit. Wir stellen uns ihnen, um so unseren Beitrag zur Lösung der Probleme der Zukunft zu leisten. Wir wollen lernen, Natur und Umwelt nicht auszubeuten und zu zerstören, sondern zu schützen. Dies fordert von uns neue Einstellungen zur Schöpfung, zu uns selbst und zu unseren Mitmenschen. Da die Zerstörung der Umwelt und Natur fortschreitet und die Zeit drängt, müssen die drei Forderungen – Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – im VCP zur pfadfinderischen Verbindlichkeit werden. Um dabei nicht in blindes Handeln zu verfallen, steht vor dem »learning by doing« stets das Nachdenken unter der ökologischen Vorgabe: Global denken – lokal handeln.

### 2. Grundsätzliche Überlegungen

Unter dem Begriff »Ökologische Verantwortlichkeit« versucht der VCP die Bewahrung der Schöpfung und die damit verbundene ökologische Notwendigkeit in allen Lebens-, Arbeits- und Denkbereichen eines Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbandes in der Bundesrepublik Deutschland zu verwirklichen.

Die Entwicklungs-, Friedens- und Öko-Pädagogik sind inhaltlich und methodisch eng miteinander verknüpft. Jedes Projekt der entwicklungsbezogenen Zusammenarbeit mit wirtschaftlich abhängigen Ländern stößt auf ökologische Probleme.

Weltweiter Frieden ist ohne Frieden im eigenen Land, ohne intensives Bemühen um Gerechtigkeit und ohne Frieden mit der Natur nicht möglich.

#### a) Neugier, Empfindsamkeit und Verantwortlichkeit

Die Neugier der Kinderstufe, die Abenteuerlust der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe oder die Verantwortlichkeit mit zunehmendem Alter sind nur eine Andeutung dessen, welche Möglichkeiten sich im gefühlsbetonten oder wahrnehmenden Bereich bieten:

- spielerisch Neugier wecken; Erlebnisse in der Natur fördern die Liebe zur Schöpfung Gottes;
- das Erlebte und Gefühlte durch musisch-kreative Aktivitäten darstellen;
- berichten, nachdenken und hinterfragen;
- Erlebnisse, Ängste, Wünsche und Hoffnungen in Meditationen, Andachten und Gottesdienste einbringen.

#### b) Kenntnisse und Informationen

Altersgerecht durch Tun zu lernen und sich außerhalb des VCP Informationen und Kenntnisse zu besorgen, sind Möglichkeiten, die eigenen Kenntnisse zu erweitern. Dies ist ebenso für alle Ebenen des VCP (Bezirk/Region/Gau, Land, Bundesebene) notwendig:

- Bestandaufnahme der Natur und Umwelt bei eigenen Häusern und Zeltplätzen;
- Umwelterheblichkeits- und Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) VCP eigener Objekte;
- Info-Netz aufbauen (Spezialistinnen und Spezialisten oder Gruppen mit besonderen ökologischen Erfahrungen).

Für die Gruppen ist es wichtig, dass Informationen und Kenntnisse in die praktische Pädagogik

aller Altersstufen einfließen, damit in der Gruppenarbeit verbindlich danach gehandelt wird.

Zur Unterstützung müssen Schulungen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter sowie Schulungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter durchgeführt werden. Projektarbeit in der Ranger/Rover-Stufe hilft, Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu erkennen. Bei der Erarbeitung und dem Einüben von Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnissen sind vor allem die handwerklichen und musisch-kreativen Bereiche wichtig.

### **c) Verhaltensänderungen hervorrufen**

Pfadfinderische Grundprinzipien, wie z. B. verbindliche Gruppenregeln, das Versprechen der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und die »Gute Tat«, zielen auf verbindliche Verhaltensänderungen der Einzelnen und der Gruppe.

Weitere Anregungen im Hinblick auf ökologische Verhaltensweisen sind:

- bewusster leben und auf bestimmte Dinge verzichten;
- besondere Anreize für Bahnreisen, Reisen zu Fuß und mit dem Rad bieten;
- bei Tagungen ökologische Notwendigkeiten gegenüber pädagogischen, organisatorischen und anderen bewusst abwägen;
- nur ökologisch verantwortliche Begegnungen finanziell fördern;
- Öko-Checkliste für Fahrt, Lager, Freizeit und Ähnliches verbindlich vorgeben und durch eigene Anforderungen der Gruppe und Empfehlungen ergänzen;
- ökologische Gruppenaufgaben entwickeln, um gemeinsam Verhaltensweisen zu ändern;
- sich in Partei, Kirche, Gewerkschaft, in Schule und am Arbeitsplatz für die Umwelt einsetzen;
- einen Öko-Beruf ergreifen oder sich in seinem Beruf ökologisch sinnvoll verhalten.

Bei der Verwirklichung dieser Verhaltensänderungen sollen finanzielle Überlegungen eine zweitrangige Rolle spielen.

*Von der Bundesversammlung 1991 als Anhang zur Bundesordnung beschlossen.*

*Von der 43. Bundesversammlung am 8. November 2014 als Ordnung beschlossen.*